Bild des Monats · Ergebnis

Digitreff 199 · Bild des Monats November 2026 · November 2026

10	10	10 von 10	Abstimmung läuft
BILDER EINGEREICHT	STIMMEN ABGEGEBEN	MITGLIEDERN HABEN GEWÄHLT	STAND 11.11.2026 10:22

1. Platz – Bild des Monats November 2026



Monumento al Campesino

Gottfried Kalmbach · 3 Stimmen

Rangliste

PLATZ		TITEL	AUTOR	STIMMEN	KI-PUNKTE	STUFE
1.		**Monumento al Campesino**	Gottfried Kalmbach	3	**25**	B
2.		**aufgefächert**	Markus Auerbach	2	**27**	C
3.		**Hafenmeisterei Antwerpen**	Reinhard Koch	1	**24**	B
3.		**Das Runde passt ins Eckige.**	Armin Büchler	1	**24**	B
3.		**Im Museum**	Bernd Hauptmann	1	**24**	B
3.		**Mbororo-Frauen in Nordkamerun**	Burkhard Bartel	1	**23**	B
3.		**Der Klang der Stille**	Ingrid Schwenk	1	**25**	B
–		**The Race** Mit KI erstellt oder bearbeitet	Klaus Tesching	0	**22**	C
–		**Am Boden**	Heinz Fahrion	0	**23**	C
–		**Logenplätze** Mit KI erstellt oder bearbeitet	Marion Herwerth	0	**25**	C

Nummer 1 der KI-Wertung



aufgefächert

Markus Auerbach

27 von 30

Stufe C: Zusätzlich gestaltende Nachbearbeitung.

WARUM DIESES BILD VOR ALLEN ANDEREN

Platz 1 geht an Bild 1, Platz 2 an Bild 3, und die beiden stehen dicht beieinander, weil beide rein grafisch arbeiten. Den Ausschlag gibt die Tiefe. Bild 3 bleibt eine Fläche, Stahlträger und Vögel liegen als schwarze Scherenschnitte auf reinem Weiß, nach dem zweiten Blick ist das Muster gelesen und es kommt nichts nach. Bild 1 dagegen kippt beim Hinsehen: Was oben rechts als flacher Fächer aus roten Keilen beginnt, wird nach unten hin als gewendelte Treppe lesbar, und der helle Wangenbalken mit dem Holzpfosten setzt die zweite Raumebene davor. Der Handlauf zieht von links unten nach oben und endet genau dort, wo die Stufenkanten zusammenlaufen, die Blickführung ist also nicht dekorativ, sondern baut den Raum. Dazu kommt der Farbklang, warmes Nussholz und gebrochenes Weiß gegen ein Rot, das von Karmin oben links bis fast Orange an den Stufenkanten rechts unten durchläuft. Bild 4 landet auf Platz 3. Der Akkordeonspieler zwischen den Grabmalen hat den stärksten Inhalt im Feld, aber die Umsetzung hält nicht mit, der Kopf klebt am rechten Pfeiler, der Blick geht nach rechts gegen den Stein statt in freien Raum, und der helle Fleck hinter der Schulter zieht Aufmerksamkeit ab. Bild 2 wird Vierter, der Blick nach oben an den weißen Betonkanten ist zwar konsequent, aber die Formen verkeilen sich in der Bildmitte zu einem Knäuel, in dem der Blick keinen Weg findet, und der Sonnenstern oben links ist der einzige Halt.

WAS ES BESONDERS MACHT

Der Umschlag von Fläche in Raum. Die roten Stufenuntersichten lesen sich zuerst als gefalteter Fächer, erst der Handlauf und die weiße Wange geben die Treppe preis. Dass das Rot fast das ganze Bild füllt und trotzdem nicht erschlägt, liegt an der hellen Diagonale im unteren Drittel, die eine Pause setzt.

WO DIE GRENZEN LIEGEN

Das Bild lebt vom Effekt der roten Fläche. Links oben steht über ein Viertel der Bildfläche fast ereignislos, dort passiert nur der leichte Helligkeitsverlauf. Das Ornament am Handlaufende ist so klein, dass es als Detail verpufft, ohne dass es dem Bild wirklich fehlen würde. Über Schärfe oder Detailzeichnung im roten Samt sage ich in dieser Größe nichts.

WIE ES WEITERGEHEN KÖNNTE

Die Serie weiterdenken. Dieselbe Treppe aus zwei, drei anderen Standpunkten, einmal so, dass der Fächer vollständig geschlossen bleibt und der Handlauf nur als Kante hereinragt. Lohnend wäre auch ein Versuch, die tote Zone links oben durch höheren Anschnitt zu verkleinern, damit der

Fächer früher zu arbeiten beginnt.

Diese Wertung ist eine technische Berechnung, keine menschliche Beurteilung. Sie beruht auf den verkleinerten Ansichtsdateien und kennt weder Autor noch Absicht oder Entstehung der Bilder. Sie steht neben der Mitgliederwahl, nicht an ihrer Stelle.

So liest man die KI-Bewertung

Was bedeuten die Stufen A bis D?

Die Stufe beschreibt, wie viel gestalterische Entscheidung in einem Bild steckt, nicht wie gut es ist. Ein sauber umgesetztes A ist mehr wert als ein schludriges D. Die Einteilung stammt aus dem Juryhandbuch des Deutschen Verbands für Fotografie.

Stufe A
Reine Dokumentation. Abgebildet, was da war.

Stufe B
Schon bei der Aufnahme gestaltet: Standpunkt, Moment, Ausschnitt und Licht bewusst gewählt.

Stufe C
Zusätzlich gestaltende Nachbearbeitung.

Stufe D
Zusätzlich eine durchgearbeitete Präsentation mit stimmigem Format und Beschnitt.

Die Punktzahl von 18 bis 30 bewertet das Bild als Ganzes und ist von der Stufe unabhängig.

Was bedeuten die sechs Teilnoten?

Die KI vergibt keine Gesamtnote. Sie benotet sechs Kriterien einzeln mit **1 bis 10**, jedes mit eigenem Gewicht. Daraus wird die Punktzahl gerechnet. So muss jede Zahl an einem bestimmten Merkmal festgemacht werden, statt als Gesamteindruck geschätzt zu werden.

Bildaussage und Wirkung · 25 %
Hat das Bild einen Grund zu existieren? Trägt es über den ersten Blick hinaus?

Bildaufbau und Gestaltung · 25 %
Ausschnitt, Blickführung, Tiefe, Balance, Randbeziehungen, Negativraum.

Licht und Farbe · 15 %
Richtung und Qualität des Lichts, Farbklang, ob das Licht das Motiv trägt oder nur beleuchtet.

Technische Ausführung · 15 %
Tonwerte, Bearbeitungsgrad, Horizont, saubere Ränder.

Originalität · 10 %
Eigene Handschrift oder abgearbeitetes Klischee.

Thementreffer · 10 %

Nur bei vorgegebenem Thema. Ohne Thema entfällt das Kriterium und die anderen Gewichte werden hochgerechnet.

Was die Zahlen heißen

1 bis 2

Verfehlt. Das Kriterium ist nicht bloß schwach erfüllt, sondern gar nicht.

3 bis 4

Deutliche Mängel, die die Wirkung spürbar beschädigen.

5 bis 6

Der Regelfall. Solide gemacht, ohne besonderen Anspruch. Hier liegt ein ordentliches Clubbild.

7 bis 8

Überzeugend, klar über dem Durchschnitt. Eine bewusste gestalterische Entscheidung ist erkennbar und geht auf.

9 bis 10

Herausragend, ausstellungsreif. Trifft auf weniger als jedes zwanzigste Bild zu.

Ein Bild mit lauter Fünfen kommt auf 21 von 30, mit lauter Sechsen auf 25, mit lauter Siebenen auf 28. Die Skala ist so gelegt, dass sie den Bereich abbildet, der tatsächlich vergeben wird.

Ohne vorgegebenes Thema entfällt der Thementreffer, die übrigen Gewichte werden hochgerechnet.

Alle Bilder im Einzelnen

10 Bilder, geordnet nach Platzierung; ohne Stimme in der Reihenfolge des Eingangs. Zu jedem Bild die Angaben aus der Einreichung und die vollständige KI-Bewertung.

1. Platz

Monumento al Campesino

Gottfried Kalmbach

3 Stimmen

Eingang Nr. 1



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	8256 × 5504 Pixel
Kamera	NIKON CORPORATION NIKON Z 8
Objektiv	NIKKOR Z 14-24mm f/2.8 S
Brennweite	15 mm
Blende	f/22
Belichtung	1/100 s
ISO	ISO 100
Aufgenommen	2026:06:19 16:40:55
Software	Adobe Photoshop Lightroom 15.6 Classic (Windows)
Eingereicht	24.10.2026 11:20
KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)

1. Platz

Monumento al Campesino

Gottfried Kalmbach

KI-Bewertung

25 von 30

Stufe B Schon bei der Aufnahme gestaltet: Standpunkt, Moment, Ausschnitt und Licht bewusst gewählt. Ziel: aesthetisch

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 11.11.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE
Bildaussage und Wirkung	25 %	**6**
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	**6**
Licht und Farbe	15 %	**7**
Technische Ausführung	15 %	**7**
Originalität	10 %	**5**
Thementreffer	10 %	**5**

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Die extreme Untersicht löst die Skulptur in weiße Keile und Dreiecke auf, der blaue Himmel mit den Schäfchenwolken trennt sie sauber vom Grund. Das Bild will keine Dokumentation des Denkmals sein, sondern eine grafische Fläche aus Kanten, und das geht weitgehend auf. Der Sonnenstern sitzt genau in der Kerbe zwischen zwei Betonflanken und gibt dem Gewirr einen Fixpunkt. Nach unten hin verliert die Fläche allerdings an Spannung, dort stehen große helle Betonpartien ohne Aufgabe.

STÄRKEN

- Der Standpunkt direkt unter dem Bauwerk macht aus massiven Betonteilen ein Flächenmuster aus Dreiecken und Graten, die Figur-Grund-Trennung zwischen Weiß und Blau ist klar.
- Der Sonnenstern liegt im oberen linken Drittel exakt an der Kante des großen Riegels und bindet den hellsten Punkt an eine Form statt frei im Himmel zu stehen.
- Trotz direkter Sonne im Bild halten die Tonwerte, nur 0,4 Prozent der Fläche liegen über Helligkeit 250, die Betonstruktur bleibt auch in den besonnten Flanken lesbar.

SCHWÄCHEN

- Die untere Bildhälfte ist überwiegend von zwei großen, kaum differenzierten weißen Flächen belegt, die weder führen noch Struktur zeigen.
- Die Schattenkante rechts unten schneidet quer durch den Beton und bringt eine zweite, konkurrierende Richtung ins Bild, die zur Gratlinie in der Mitte nicht passt.

- Die Untersicht mit Sonnenstern auf weiße Architektur ist eine vielfach durchgespielte Lösung, eine eigene Handschrift über den Standpunkt hinaus wird nicht sichtbar.

ÜBERARBEITUNG

- Ein engerer Ausschnitt, der unten etwa ein Viertel wegnimmt, würde das Gewicht auf die Kanten und den Himmelskeil legen und die leeren Betonflächen entschärfen.
- Ein Standpunkt einen Schritt weiter nach rechts hätte die Schattenkante rechts unten aus dem Bild gehalten und die Gratlinie als einzige Hauptdiagonale stehen lassen.
- Ein leichtes Zurücknehmen der Helligkeit in den beiden unteren Betonflächen würde den Blick stärker zur Sonnenstelle oben ziehen.

NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe und Mikrokontrast
- Bildrauschen in den dunklen Himmelspartien

2. Platz

aufgefächert

Markus Auerbach

2 Stimmen
Eingang Nr. 8



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	3325 × 2400 Pixel	ISO	ISO 64
Kamera	samsung SM-G991U1	Aufgenommen	2026:05:03 15:24:22
Objektiv	Samsung Galaxy S21 Rear Wide Camera	Software	Adobe Photoshop Lightroom Classic 15.2.1 (Windows)
Brennweite	2 mm	Eingereicht	04.11.2026 14:41
Blende	f/2,2	KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)
Belichtung	1/30 s		

2. Platz

aufgefächert

Markus Auerbach

KI-Bewertung

27 von 30

Stufe C Zusätzlich gestaltende Nachbearbeitung.
Ziel: aesthetisch

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 11.11.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE
Bildaussage und Wirkung	25 %	**7**
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	**7**
Licht und Farbe	15 %	**6**
Technische Ausführung	15 %	**7**
Originalität	10 %	**6**
Thementreffer	10 %	**5**

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Das Bild will Grafik, und es bekommt sie. Die rot bespannten Treppenstufen fächern aus einem Punkt rechts oben hinter dem Pfosten auf und treffen auf die harte Diagonale des weißen Geländers, das vom unteren linken Rand nach oben rechts zieht. Der Holzpfosten mit seinem gedrehten Kopf sitzt als einziges plastisches Element genau an der Kreuzungsstelle und hält die Fläche zusammen. Die Absicht ist eindeutig und sie trägt auch beim zweiten Hinsehen, weil Farbe, Linie und das warme Holz sauber aufeinander abgestimmt sind.

STÄRKEN

- Der Pfostenkopf sitzt genau dort, wo die Fächerlinien zusammenlaufen, und bindet die beiden Bildhälften aneinander statt sie zu trennen.
- Der Farbklang aus kräftigem Rot, dem gebrochenen Weiß des Geländers und dem bräunlich maserierten Holz ist auf drei Töne beschränkt und bleibt dadurch klar.
- Der tiefe Standpunkt dreht die Stufen in eine Fächerform, die aus Augenhöhe nicht entstanden wäre.

SCHWÄCHEN

- Die weiße Geländerfläche unten links nimmt rund ein Viertel des Bildes ein und bietet außer der Profilkante nichts, was den Blick hält.
- Die dunkle rote Fläche oben links ist flau und unentschieden, sie liest sich weder als Wand noch als Fortsetzung der Stufen und bremst die Fächerwirkung an der linken Bildkante.

- Im Rot rechts unten laufen die Tonwerte dicht zusammen, die Stufenkanten lösen sich dort nur noch über die schmalen orangen Lichtsäume.

ÜBERARBEITUNG

- Ein engerer Schnitt am unteren und linken Rand würde den weißen Anteil verringern und den Fächer stärker dominieren lassen.
- Die dunkle Fläche oben links etwas abdunkeln oder entsättigen würde sie als ruhigen Grund kennzeichnen und die Trennung zu den Stufen klären.
- Etwas mehr Zeichnung in den roten Tiefen rechts unten hielte die Stufenstaffelung bis zum Rand lesbar.

NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe
- Bildrauschen

3. Platz

Hafenmeisterei Antwerpen

Reinhard Koch

1 Stimme

Eingang Nr. 2



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	3840 × 2584 Pixel	ISO	ISO 320
Kamera	OLYMPUS IMAGING CORP. E-M1	Aufgenommen	2019:09:04 20:12:23
Objektiv	LEICA DG 100-400/F4.0-6.3	Software	Adobe Photoshop Lightroom Classic 15.6 (Macintosh)
Brennweite	213 mm	Eingereicht	25.10.2026 06:51
Blende	f/5,1	KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)
Belichtung	1/400 s		

3. Platz

Hafenmeisterei Antwerpen

Reinhard Koch

KI-Bewertung

24 von 30

Stufe B Schon bei der Aufnahme gestaltet: Standpunkt, Moment, Ausschnitt und Licht bewusst gewählt. Ziel: aesthetisch

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 11.11.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE
Bildaussage und Wirkung	25 %	**6**
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	**4**
Licht und Farbe	15 %	**8**
Technische Ausführung	15 %	**7**
Originalität	10 %	**5**
Thementreffer	10 %	**5**

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Das Bild lebt vom Kontrast zwischen der orange und blau gespiegelten Rasterfassade und dem fast schwarzen Nachthimmel. Der Baukörper schwebt frei über der dunklen Uferzone, und das trägt die Aufnahme. Die untere Bildhälfte leistet dazu nichts, sie ist eine dunkle Masse aus Büschen, Steg und Wasser ohne Zeichnung und ohne Ordnung. Die Idee ist ästhetisch und geht in der oberen Hälfte auf, im Rest verläuft sie sich.

STÄRKEN

- Die Belichtung hält die hell leuchtende Fassade vollständig, 0,0 Prozent der Fläche liegen über Helligkeit 250, und gleichzeitig bleibt der Himmel tief blau, ohne grau zu werden.
- Der Farbklang aus Orange, Gelb und Blaugrün in den Glasflächen gegen das dunkle Blau des Himmels gibt dem Baukörper Eigenleuchten, die Fassade wird nicht nur beleuchtet, sondern trägt das Bild.
- Der Aufnahmezeitpunkt in der Dämmerung lässt die schräg nach links auslaufende Spitze frei gegen den Himmel stehen, dadurch bleibt die Form des Gebäudes klar lesbar.

SCHWÄCHEN

- Das untere Drittel mit Büschen, Steg und Wasser bleibt eine strukturlose dunkle Fläche, 2,0 Prozent liegen unter Helligkeit 5, und nichts darin stützt das Hauptmotiv.
- Der alte Backsteinbau unter dem Neubau versinkt halb hinter dem Gebüsch, der Gegensatz von Alt und Neu, der hier angelegt ist, wird dadurch nicht lesbar.

- Der Steg läuft als gerade Linie von Rand zu Rand durch das Bild, zusammen mit dem angeschnittenen Flachbau am rechten Rand und dem Laternenmast rechts der Mitte entsteht unruhiger Kleinkram ohne Funktion.
- Am linken Rand hängen Oberleitungen quer ins Bild, die den ruhigen Himmelsgrund durchschneiden.

ÜBERARBEITUNG

- Ein deutlich engerer Schnitt von unten, etwa bis knapp unter den Steg oder bis zur Baumkante, würde das Gebäude größer stellen und die leere Wasserfläche loswerden.
- Ein angehobener Schatten im Bereich des Backsteinbaus würde dessen Dachreihe und Gauben sichtbar machen und den Gegensatz zum Neubau nutzbar machen.
- Ein Standpunkt weiter rechts hätte den Flachbau am rechten Rand aus dem Bild genommen und die Oberleitungen links gestaffelt statt quer gestellt.

THEMA

Ein freies Monatsthema ist nicht vorgegeben, der Thementreffer wird nicht gewertet.

NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe in der Fassadenstruktur
- Rauschen in den dunklen Uferpartien

3. Platz

Das Runde passt ins Eckige.

Armin Büchler

1 Stimme

Eingang Nr. 4



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	3539 × 3391 Pixel	Eingereicht	30.10.2026 21:28
Aufgenommen	2026:09:04 10:50:47	KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)
Software	Adobe Photoshop Lightroom Classic 15.5.1 (Windows)		

3. Platz

Das Runde passt ins Eckige.

Armin Büchler

KI-Bewertung

24 von 30

Stufe B Schon bei der Aufnahme gestaltet: Standpunkt, Moment, Ausschnitt und Licht bewusst gewählt. Ziel: aesthetisch

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 11.11.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE
Bildaussage und Wirkung	25 %	**6**
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	**6**
Licht und Farbe	15 %	**5**
Technische Ausführung	15 %	**7**
Originalität	10 %	**4**
Thementreffer	10 %	**5**

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Der Blick ins Treppenauge ist ein Standardmotiv, und hier wird es über die Staffelung der Quadrate konsequent durchgezogen, bis im Zentrum die runde Wendeltreppe liegt. Darauf ist alles angelegt, und der Sog nach innen funktioniert. Was die Strenge bricht, ist der Rand: die angeschnittene Betondecke am oberen Bildrand, die schwarze Ecke oben links und die helle Bodenfläche unten rechts gehören nicht zur Ordnung der ineinandergeschachtelten Geländer. Die Umsetzung ist sauber, die Idee bleibt dem Motivtyp verhaftet.

STÄRKEN

- Die Staffelung der vier Geländerquadrate führt den Blick ohne Umweg auf die runde Wendeltreppe im Zentrum, der Kontrast zwischen eckig und rund trägt das Bild.
- Die Tonwerte sind durchgearbeitet, 255 von 255 Stufen genutzt bei nur 0,1 Prozent ausgefressener Lichter und 0,1 Prozent abgesoffener Tiefen, die dunklen Geländerbänder bleiben gegen die hellen Wände klar abgesetzt.
- Die fast monochrome Anlage mit den warmen Weißtönen der Wände hält die Flächen ruhig, sodass nur die Geometrie wirkt.

SCHWÄCHEN

- Die Quadrate liegen nicht sauber ineinander, die Achse kippt gegen den Uhrzeigersinn, besonders sichtbar am unteren Geländerband, das schräg aus dem Bild läuft.
- Am oberen Bildrand schneidet die graue Betondecke mit der Rohrleitung ins Bild und bringt eine Zone, die nichts zur Spirale beiträgt.

- Unten rechts bricht die helle Bodenfläche die Ordnung auf, oben links sitzt eine schwarze Ecke als Gegengewicht, beide Randzonen ziehen den Blick weg vom Zentrum.
- Die drei Deckenlampen setzen harte helle Punkte, die ohne Bezug zur Geometrie stehen.

ÜBERARBEITUNG

- Ein etwas engerer Ausschnitt, der die Betondecke oben und die Bodenfläche unten rechts wegnimmt, würde die Schachtelung reiner stehen lassen.
- Eine leichte Drehung, die das äußerste Geländerquadrat parallel zu den Bildkanten bringt, würde den Sog nach innen verstärken.
- Die drei Lampenpunkte ließen sich im Tonwert absenken, damit sie die Blickführung ins Zentrum nicht unterbrechen.

NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe und Mikrokontrast
- Bildrauschen

3. Platz

Im Museum

Bernd Hauptmann

1 Stimme

Eingang Nr. 5



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	3690 × 2461 Pixel	ISO	ISO 200
Kamera	NIKON CORPORATION NIKON D300	Aufgenommen	2012:06:07 13:23:22
Brennweite	46 mm	Software	Adobe Photoshop Elements 19.0 (Windows)
Blende	f/10	Eingereicht	31.10.2026 15:18
Belichtung	1/400 s	KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)

3. Platz

Im Museum

Bernd Hauptmann

KI-Bewertung

24 von 30

Stufe B Schon bei der Aufnahme gestaltet: Standpunkt, Moment, Ausschnitt und Licht bewusst gewählt. Ziel: konzeptionell

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 11.11.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE
Bildaussage und Wirkung	25 %	**6**
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	**5**
Licht und Farbe	15 %	**5**
Technische Ausführung	15 %	**7**
Originalität	10 %	**6**
Thementreffer	10 %	**5**

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Eine weiß getünchte Wand, ein Keramikschild, eine Laterne und eine Sitzgruppe aus dunklem Holz. Der Titel dreht die Alltagsszene ins Museale, die Wand wird zur Ausstellungswand und das Schild zum Objektschild. Diese Lesart trägt, weil die Reduktion konsequent durchgehalten ist und nichts Überflüssiges im Bild steht. Die Umsetzung stolpert aber an der linken unteren Ecke, wo die Stühle gedrängt und angeschnitten stehen und sich gegenseitig die Form nehmen.

STÄRKEN

- Die Reduktion auf drei Elemente vor großer weißer Fläche ist konsequent, das warme Braun des Holzes setzt sich klar gegen das kühle Weiß ab.
- Der Titel verschiebt die Wahrnehmung, das Keramikschild liest sich als Werkbeschriftung über dem ausgestellten Mobiliar, und das Bild hält diese Idee ohne Erklärbedarf durch.
- Die Tonwerte sind sauber geführt, 0,0 Prozent ausgefressene Lichter bei einer bildfüllenden weißen Wand und 228 von 255 genutzten Stufen zeigen eine kontrollierte Belichtung.

SCHWÄCHEN

- Die Sitzgruppe ist unten und links so eng beschnitten, dass die vorderen Stuhlbeine abgeschnitten sind und das Möbelensemble keinen Stand im Bild findet.
- Die vier Stuhllehnen überlagern sich zu einem unklaren Knäuel, besonders zwischen Tischplatte und mittlerem Stuhl ist die Figur-Grund-Trennung dahin.
- Der Steinboden am rechten unteren Rand bringt eine dritte Textur ins Bild, die mit der klaren Teilung aus weißer Wand und Holz konkurriert und nach rechts hin ausfranst.

- Das Licht ist flach und richtungslos, es beleuchtet die Wand, modelliert aber weder das Holz noch die Laterne.

ÜBERARBEITUNG

- Ein Standpunkt einen Meter weiter rechts hätte die Stuhlgruppe als geschlossene Silhouette vor die leere Wand gesetzt, statt sie an den linken Rand zu drücken.
- Ein etwas tieferer unterer Bildrand, der die Stuhlbeine vollständig zeigt, gäbe dem Ensemble Boden und nähme die Unruhe aus der unteren Kante.
- Ein Schnitt, der den Steinboden rechts stärker zurücknimmt, würde die weiße Fläche als Trägerin der Museumsidee stärken.

THEMA

Ein konkretes Monatsthema ist nicht gestellt, der Thementreffer wird nicht gewertet.

NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe
- Bildrauschen

3. Platz

Mbororo-Frauen in Nordkamerun

Burkhard Bartel

1 Stimme

Eingang Nr. 7



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	5064 × 3253 Pixel
Kamera	Canon FS4000
Aufgenommen	2026:11:03 16:14:00

Software	Adobe Photoshop 28.0 (20261026.m.3727 66a0e06) (Macintosh)
Eingereicht	03.11.2026 17:31
KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)

3. Platz

Mbororo-Frauen in Nordkamerun

Burkhard Bartel

KI-Bewertung

23 von 30

Stufe B Schon bei der Aufnahme gestaltet: Standpunkt, Moment, Ausschnitt und Licht bewusst gewählt. Ziel: narrativ

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 11.11.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE
Bildaussage und Wirkung	25 %	**6**
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	**5**
Licht und Farbe	15 %	**7**
Technische Ausführung	15 %	**6**
Originalität	10 %	**4**
Thementreffer	10 %	**5**

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Ein gestelltes Gruppenporträt von sieben Frauen mit Kopflasten, aufgenommen im warmen Abendlicht. Die Absicht ist klar, nämlich Kleidung, Schmuck und Traglasten in ganzer Pracht zu zeigen, und das geht auch auf, weil die Reihe aus Kalebassen und Emailleschüsseln eine durchgehende obere Linie bildet, die das Bild zusammenhält. Es bleibt aber bei der Aufreihung. Die Frauen stehen nebeneinander wie für ein Erinnerungsfoto, es gibt keine Beziehung untereinander und keinen Moment, der über das Posieren hinausgeht.

STÄRKEN

- Die Last auf den Köpfen bildet ein zweites Bild über dem ersten, eine durchgehende Reihe aus Kalebassen, Schüsseln und Stoffbündeln, die den oberen Bildteil trägt und die Gruppe optisch verbindet.
- Das tief stehende Licht von links kommt flach über den Sandweg, modelliert die Gesichter und bringt die Rottöne der Stoffe und der Erde zum Leuchten, ohne die hellen Emailleschüsseln wegzubrennen.
- Der Kontrast zwischen den Mustern der Kleider und dem ruhigen blauen Himmel hält die Figur-Grund-Trennung sauber, trotz sieben Personen bleibt jede einzeln lesbar.

SCHWÄCHEN

- Die Aufstellung ist eine reine Reihe, alle sieben stehen frontal auf gleicher Tiefe. Es gibt keine Staffelung, keinen Vordergrund und damit keine räumliche Tiefe.

- Rechts außen ist die Last der letzten Frau am oberen Rand knapp angeschnitten, während links über der ersten Frau viel leerer Himmel steht. Die Gewichtung kippt dadurch nach rechts.
- Der untere Bildteil ist ein breites Band aus leerem Sand mit Grasbüscheln, es trägt nichts bei und nimmt fast ein Viertel der Fläche.
- Die Person im weißen Gewand am linken Rand hinter der ersten Frau sitzt halb angeschnitten im Bild und zieht den Blick aus der Gruppe heraus.

ÜBERARBEITUNG

- Ein engerer Schnitt unten und am linken Rand würde die Gruppe füllen und die Person im weißen Gewand entfernen, die Kopflasten bekämen mehr Gewicht im Bild.
- Ein niedrigerer Standpunkt hätte die Kalebassen stärker gegen den Himmel gesetzt und den leeren Sandstreifen im Vordergrund verkürzt.
- Eine Aufstellung in zwei Tiefen, etwa drei Frauen leicht vorgezogen, hätte Raum erzeugt statt einer flachen Reihe.

THEMA

Ohne thematische Vorgabe über das Monatsbild hinaus ist der Thementreffer nicht zu werten.

NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe
- Bildrauschen
- Sitz des Fokus

3. Platz

Der Klang der Stille

Ingrid Schwenk

1 Stimme

Eingang Nr. 9



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	5248 × 3499 Pixel
Kamera	NIKON CORPORATION NIKON Z 50
Objektiv	NIKKOR Z DX 50-250mm f/4.5-6.3 VR
Brennweite	210 mm
Blende	f/8
Belichtung	1/250 s

ISO	ISO 400
Aufgenommen	2024:05:05 09:41:52
Software	Adobe Photoshop Lightroom Classic 13.3 (Windows)
Eingereicht	06.11.2026 11:27
KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)

3. Platz

Der Klang der Stille

Ingrid Schwenk

KI-Bewertung

25 von 30

Stufe B Schon bei der Aufnahme gestaltet: Standpunkt, Moment, Ausschnitt und Licht bewusst gewählt.
Ziel: narrativ

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 11.11.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE
Bildaussage und Wirkung	25 %	**7**
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	**6**
Licht und Farbe	15 %	**5**
Technische Ausführung	15 %	**6**
Originalität	10 %	**6**
Thementreffer	10 %	**5**

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Ein Akkordeonspieler, gesehen durch den schmalen Spalt zwischen zwei Grabmalen mit hebräischen Inschriften. Der enge Durchblick setzt den Betrachter in die Rolle des Unbeteiligten, der von außen zusieht, und das trägt die Bildidee. Der Mann im schwarzen Mantel steht als dunkle Vertikale genau in der hellen Lücke, das weiße Haar hebt den Kopf heraus. Das Bild hält den zweiten Blick aus, verschenkt aber Wirkung an die unbelebte rechte Bildhälfte und an ein Licht, das das Gesicht nur beleuchtet statt es zu formen.

STÄRKEN

- Der schmale, unscharf gehaltene Rahmen aus den beiden Grabmalen trennt Figur und Grund klar und erzeugt die Haltung des heimlichen Zuschauers.
- Die Figur ist konsequent auf die Lücke gesetzt, schwarzer Mantel gegen helle Steinplatten links und rechts, dazu das weiße Haar vor dem dunklen Grün. Das hält den Blick ohne Umwege beim Kopf.
- Die hebräischen Inschriften auf den Platten liefern den Kontext, ohne dass sie erklärt werden müssen.

SCHWÄCHEN

- Das rechte Grabmal nimmt rund ein Drittel der Fläche ein und bringt außer Textur nichts dazu. Die Balance kippt nach rechts ins Leere.
- Das Akkordeon wird am unteren Rand angeschnitten, der Balg fehlt. Das Instrument bleibt dadurch ein Fragment, obwohl es der Titel zur Hauptsache macht.

- Das Licht ist flach und von vorn, die Augen liegen hinter der Brille im Schatten. Dem Gesicht fehlt die Modellierung, die ein Porträt in dieser Enge braucht.
- Über dem Kopf, im Spalt, steht eine helle unscharfe Fläche zwischen dem Grün. Sie zieht Aufmerksamkeit ab, ohne etwas beizutragen.

ÜBERARBEITUNG

- Ein engerer Schnitt am rechten Rand, der das zweite Grabmal nur noch als schmalen Streifen stehen lässt, würde den Spalt wieder zur Hauptsache machen und die Enge verschärfen.
- Ein Standpunkt eine Armlänge tiefer hätte den Spalt weiter geöffnet und das Akkordeon samt Balg ins Bild geholt.
- Eine Abdunklung der hellen unscharfen Fläche über dem Kopf würde den Durchblick ruhiger machen und den Kopf stärker freistellen.

NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe und Mikrokontrast
- Bildrauschen
- ob der Fokus exakt auf dem Auge sitzt

ohne Platzierung

Mit KI erstellt oder bearbeitet

The Race

Klaus Tesching

keine Stimme

Eingang Nr. 3



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	1672 × 941 Pixel	Eingereicht	25.10.2026 21:52
Aufgenommen	2026:10:23 21:13:53	KI-Angabe	Mit KI erstellt oder bearbeitet
Software	Adobe Photoshop 27.11 (Windows)		

ohne Platzierung

The Race

Klaus Tesching

KI-Bewertung

22 von 30

Stufe C Zusätzlich gestaltende Nachbearbeitung.
Ziel: narrativ

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 11.11.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE
Bildaussage und Wirkung	25 %	**5**
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	**5**
Licht und Farbe	15 %	**6**
Technische Ausführung	15 %	**6**
Originalität	10 %	**4**
Thementreffer	10 %	**5**

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Das Bild will einen Rennmoment zeigen, das Feld in der Kurve, angeführt vom gelben Coupé. Als Bildidee funktioniert die Staffel in die Tiefe, der gelbe Wagen unten rechts hält den Blick fest, die wiederkehrenden gelben Scheibenbänder führen ihn nach hinten durch das Feld. Spannung entsteht trotzdem kaum, weil alle Fahrzeuge brav hintereinander in gleichem Abstand liegen und kein Zweikampf, kein Versatz, keine Drängelei zu sehen ist. Das Bild ist mit KI erstellt, bewertet wird es als Bild, und da bleibt es bei einer sauber arrangierten, aber ereignislosen Aufreihung.

STÄRKEN

- Die gelben Scheibenbänder wiederholen sich vom Führenden bis zum hintersten Wagen und bilden eine klare Kette, die den Blick in die Tiefe zieht.
- Das warme Seitenlicht von rechts modelliert die Front des gelben Coupés, die Reflexe auf Haube und Kotflügel geben dem Wagen Körper.
- Der Farbklang aus Gelb, dem roten Frontspoiler des zweiten Wagens und dem Grün der Böschung hält das Bild zusammen, ohne bunt zu werden.

SCHWÄCHEN

- Die Fahrzeuge stehen in nahezu gleichem Abstand in einer Linie, dadurch fehlt dem angekündigten Rennen jede Reibung.
- Die unscharfen Flächen am unteren Rand und oben links nehmen zusammen fast die Hälfte der Fläche ein und tragen nichts bei, die rechte obere Streckenfläche ist ebenso leer.

- Die Beschriftungen auf den Fahrzeugen zerfallen in unlesbare Zeichenfolgen, das fällt beim zweiten Hinsehen auf und beschädigt die Glaubwürdigkeit der Darstellung.
- Der Frontsplitter des gelben Wagens sitzt sehr dicht am unteren Bildrand, während über dem Feld viel ungenutzte Streckenfläche steht, die Gewichtung kippt nach unten.

ÜBERARBEITUNG

- Ein engerer Ausschnitt, der den unscharfen grünen Streifen unten auf ein Drittel reduziert und oben die leere Strecke rechts kappt, würde das Feld dichter und drängender zeigen.
- Ein deutlicher Versatz der ersten beiden Wagen zueinander, etwa der schwarz-rote Wagen weiter nach rechts gezogen, brächte den Zweikampf ins Bild, der im Titel behauptet wird.
- Weniger lesbare Scheinbeschriftung auf den Flanken, etwa durch stärkere Bewegungsunschärfe an den hinteren Fahrzeugen, nähme der Darstellung die irritierenden Zeichenreste.

NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe und Mikrokontrast
- Bildrauschen

ohne Platzierung

Am Boden

Heinz Fahrion

keine Stimme

Eingang Nr. 6



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	6094 × 4063 Pixel
Kamera	Canon Canon EOS R7
Objektiv	RF100-400mm F5.6-8 IS USM
Brennweite	174 mm
Blende	f/9
Belichtung	1/250 s

ISO	ISO 100
Aufgenommen	2026:09:25 11:44:44
Software	Adobe Photoshop 27.3 (Windows)
Eingereicht	01.11.2026 17:29
KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)

ohne Platzierung

Am Boden

Heinz Fahrion

KI-Bewertung

23 von 30

Stufe C Zusätzlich gestaltende Nachbearbeitung.
Ziel: narrativ

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 11.11.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE
Bildaussage und Wirkung	25 %	**6**
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	**5**
Licht und Farbe	15 %	**7**
Technische Ausführung	15 %	**6**
Originalität	10 %	**4**
Thementreffer	10 %	**5**

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Das Bild stellt einen am Boden liegenden Menschen mit ausgestrecktem Becher gegen eine Straße voller Passanten, die weitergehen. Das Thema ist sofort lesbar, und das Licht arbeitet mit: Die Figur liegt in der hellen, offenen Pflasterfläche, während der Hintergrund in Dunkelheit absackt. Was das Bild nicht schafft, ist der Schritt über das bekannte Motiv hinaus. Die Konstellation Bettelnder gegen gleichgültige Stadt ist in der Straßenfotografie oft durchgespielt, und hier kommt kein eigener Blick dazu.

STÄRKEN

- Das Streiflicht auf Rücken, Arm und Hand hebt die Figur sauber aus dem dunklen Hintergrund, der helle Becher unten links in der Hand ist der stärkste Punkt im Bild und zieht den Blick zuerst an.
- Die große leere Pflasterfläche links und unten ist nicht Leerlauf, sondern setzt die Distanz zwischen der liegenden Person und den Passanten in Fläche um.
- Der Verzicht auf das Gesicht hält die Darstellung auf Abstand zur Bloßstellung, ohne die Aussage zu schwächen.

SCHWÄCHEN

- Der Mann mit dem schwarzen Shirt in der oberen Bildmitte ist fast so präsent wie das Hauptmotiv und teilt die Aufmerksamkeit, statt sie weiterzugeben.
- Der Hintergrund rechts mit den gestapelten Fahrrädern und dem Gestänge ist kleinteilig und unruhig und bindet Blick, der zur Figur gehört.

- Das Hauptmotiv sitzt sehr tief, unter ihm bleibt ein breiter Streifen Pflaster ohne Funktion, dadurch wirkt die Figur an den unteren Rand gedrückt statt bewusst platziert.
- Die Sepiatonung legt eine gefällige Schicht über ein hartes Motiv und nimmt ihm Schärfe.

ÜBERARBEITUNG

- Ein engerer Schnitt von unten, etwa bis knapp unter die liegende Figur, würde den funktionslosen Pflasterstreifen entfernen und das Motiv ins untere Drittel setzen statt an den Rand.
- Ein Beschnitt von rechts bis etwa zur Kante des Fahrradstapels würde die unruhige Zone entfernen, ohne der Bildaussage etwas zu nehmen.
- Eine neutrale Schwarzweißumsetzung statt der warmen Tonung und ein abgedunkelter Hintergrund rechts würden den Kontrast zwischen heller Fläche und Figur verschärfen.

THEMA

Es ist kein inhaltliches Thema vorgegeben, der Thementreffer wird nicht gewertet.

NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe und Mikrokontrast
- Bildrauschen in den dunklen Hintergrundflächen

ohne Platzierung

Mit KI erstellt oder bearbeitet

Logenplätze

Marion Herwerth

keine Stimme

Eingang Nr. 10



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	5211 × 3611 Pixel	Belichtung	1/1000 s
Kamera	FUJIFILM X-H2S	ISO	ISO 800
Objektiv	XF500mmF5.6 R LM OIS WR	Aufgenommen	2026:10:22 15:39:54
Brennweite	500 mm	Eingereicht	07.11.2026 17:49
Blende	f/5,6	KI-Angabe	Mit KI erstellt oder bearbeitet

ohne Platzierung

Logenplätze

Marion Herwerth

KI-Bewertung

25 von 30

Stufe C Zusätzlich gestaltende Nachbearbeitung.
Ziel: aesthetisch

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 11.11.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE
Bildaussage und Wirkung	25 %	**6**
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	**7**
Licht und Farbe	15 %	**6**
Technische Ausführung	15 %	**6**
Originalität	10 %	**6**
Thementreffer	10 %	**5**

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Das Bild will eine grafische Ordnung durchsetzen: schwarze Streben und Vogelsilhouetten gegen eine reine weiße Fläche, ohne jede Tiefeninformation. Das geht weitgehend auf, weil die horizontale Vogelreihe quer durch das ganze Bild gegen die Diagonalkreuze des Fachwerks arbeitet und die senkrechte Vogelkolonne in der Bildmitte eine zweite Achse setzt. Der Titel passt zur Sache, ohne sie zu erklären. Der Einreicher hat angegeben, dass KI im Spiel war, Aussagen über Standpunkt oder Lichtsituation entfallen daher, bewertet wird die Bildanlage. Die 62,7 Prozent Fläche über Helligkeit 250 sind hier kein Fehler, sondern das Konzept.

STÄRKEN

- Die Figur-Grund-Trennung ist kompromisslos: dunkles Gestänge und Vögel stehen als reine Form vor weißer Fläche, nichts lenkt ab.
- Die durchlaufende Vogelreihe auf der waagerechten Strebe und die senkrechte Kolonne in der Bildmitte bilden ein Achsenkreuz, das die Diagonalen des Fachwerks bändigt und den Blick von links nach rechts und wieder nach oben führt.
- Der fast monochrome Farbklang mit leichtem Blaugrau im Stahl hält das Bild zusammen, ohne auf Schwarzweiß auszuweichen.

SCHWÄCHEN

- Die waagerechte Hauptlinie liegt fast exakt auf halber Bildhöhe, das macht die Anlage statisch und nimmt der Reihe Zug.

- Die untere Bildhälfte trägt kaum etwas bei, die leeren Stummel an der Mittelstrebe unten und der einzelne Vogel ganz unten am Rand sind Wiederholung ohne Zugewinn.
- Die Vogelsilhouetten gleichen sich in Haltung und Größe stark, dadurch wirkt die Reihe eher gemustert als beobachtet, und der Dichteunterschied zwischen den Gruppen bleibt folgenlos.

ÜBERARBEITUNG

- Ein engerer Ausschnitt, der die Hauptreihe aus der Mitte nach oben oder unten verschiebt, gäbe der Horizontalen mehr Spannung gegen die leere Fläche.
- Wenn die untere Hälfte stärker beschnitten wird, gewinnt das Achsenkreuz an Gewicht und der weiße Raum bekommt eine klare Richtung.
- Mehr Varianz in Haltung und Abstand der Vögel, etwa einzelne Tiere mit abweichender Blickrichtung oder gespreizten Flügeln, würde die Reihe von der Musterwirkung lösen.

THEMA

Ein konkretes Thema ist mit „Bild des Monats November 2026“ nicht vorgegeben, der Thementreffer wird nicht gewertet.

NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe und Kantenqualität der Silhouetten
- mögliche Artefakte an den Übergängen zur weißen Fläche

Zum Verfahren

- Jedes Mitglied reicht ein Bild ein, mit Name, Bildtitel und der Angabe, ob KI im Spiel war. Diese Angabe ist eine Selbstauskunft und wird nicht geprüft.
- Die Galerie zeigt die Bilder ohne Namen. Jedes Mitglied hat genau eine Stimme über einen persönlichen Link; das eigene Bild ist nicht wählbar. Gezählt wird nur die Stimme, nicht wer sie abgegeben hat.
- Gleiche Stimmenzahl ergibt denselben Platz. Bei Gleichstand an der Spitze folgt eine Stichwahl nur zwischen den gleichauf liegenden Bildern; bleibt es unentschieden, entscheidet der Vorstand.
- Bilder ohne Stimme erhalten keine Platzierung.
- Die KI-Bewertung ist eine technische Zusatzwertung auf Grundlage der verkleinerten Ansichtsdateien. Sie steht neben der Mitgliederwahl und ersetzt sie nicht.

Erzeugt am 11.11.2026 um 10:22 Uhr aus dem Datenbestand des Wettbewerbs „Digitreff 199“ · Bild des Monats, Programmstand 2026-09-19.38